

Sie lesen jetzt meine letzte Kolumne in dieser Wahlperiode. Wir Abgeordnete sind jetzt natürlich im Wahlkampfmodus – da versucht jeder, sich selbst in ein positives Licht zu stellen und auf Plakaten an Laternenmasten und mit Erfolgen und Zielen zu glänzen. Andererseits sagt der Volksmund, dass Eigenlob stinkt. Für uns Politiker ist das ein Balanceakt an Infoständen und bei Versammlungen.

Politik ist zwar ein anstrengender und zeitaufwendiger Beruf – ich habe mich aber in den vergangenen fünf Jahren gerne für unseren Wahlkreis und seine Menschen eingesetzt. Bei meinen vielen Besuchen in allen 17 schönen Städten und Gemeinden im Wahlkreis 17 hat mich das ehrenamtliche Engagement in unseren Vereinen, in den Kirchen und den Hilfsorganisationen besonders beeindruckt. Wir sind ein reiches und wirtschaftlich erfolgreiches Land – ohne Ehrenamt wären wir aber viel ärmer. Die Menschen in unserem Wahlkreis – in meiner Heimat – sind mir ans Herz gewachsen.

Die wichtigste landespolitische Aufgabe ist die Schul- und Bildungspolitik. Ich halte es für den größten Erfolg der SPD-

Landtagsfraktion, dass sie die Abschaffung der Studiengebühren und eine gute Unterrichtsversorgung an allen unseren Schulen durchgesetzt hat – hier gab es zu Beginn heftige Diskussionen mit der Regierung und mit dem Koalitionspartner. Die Einführung von Gemeinschaftsschulen auf freiwilliger Basis war umstritten. Klar war aber auch, dass bei zurückgehenden Schülerzahlen Haupt- und Werkrealschulen – wie in anderen Bundesländern auch – existenziell bedroht sind. Ich denke, dass jetzt eine gute Versorgung erreicht ist mit Gemeinschaftsschulen, auslaufenden Haupt- und Werkrealschulen sowie starken Realschulen und Gymnasien. Mit der in der regionalen Schulentwicklung zwischen Gemeinden und Schulamt erreichten Struk-

tur sollten wir im Sinne des von der Landes-SPD mehrfach vorgeschlagenen Schulfriedens in der nächsten Wahlperiode weiterarbeiten und den engagierten Lehrerinnen und Lehrern an unseren Schulen stabile Freiräume für ihre wertvolle Arbeit lassen. Schüler, Eltern, Lehrer und Schulträger brauchen Verlässlichkeit.

Am 13. März wird abgestimmt, wer unseren Wahlkreis künftig in Stuttgart vertritt. Die Landesthemen sind derzeit jedoch von der Flüchtlingspolitik des Bundes überlagert. Sorgen bereitet mir der Ton der politischen Debatte und der tiefe Graben in der Bevölkerung. Die einen befürchten, dass sie sich schon rechtfertigen müssen, wenn sie Flüchtlingen helfen, und die anderen fühlen sich für

die Benennung von Problemen oder Sorgen angesichts sehr hoher Zugangszahlen zu Unrecht in die rechtsradikale Ecke gestellt. Ich hoffe, dass es gelingt, hier mit Kopf und Verstand die Probleme und Aufgaben zu meistern. Die unseren Staat und unsere Demokratie tragenden Parteien sind gefordert, zusammenzuarbeiten.

Die notwendigen Änderungen im Asyl- und Flüchtlingsrecht vom Herbst zeigen ihre Wirkung. Ich würde mir wünschen, dass die Oppositionsparteien im Bund, auch bei der jetzt vereinbarten Ausweitung sicherer Herkunftsstaaten auf nordafrikanische Länder, mitziehen.

Sie finden auf meiner Homepage unter www.gernotgruber.de alle meine 60 Kolumnen vom 13. Mai 2011 bis heute. In meiner ersten Kolumne hatte ich Ihnen versprochen, meinen Teil zu einer offenen und ehrlichen Politik beizutragen, um Vertrauen in die politische Arbeit zurückzugewinnen. Ich hoffe, dass mir das zumindest ein Stück weit gelungen ist.

... der
SPD-Landtags-
abgeordnete
Gernot Gruber

